

Waiblinger oder Weibliches Wirtschafts-Wunder?

„Frauen machen Messe: Erfrischend, anders, für jedermann“ – Knapp 3 000 Besucher im Bürgerzentrum

(dav) 522 Einzelhandbetriebe verkaufen in Waiblingen ihre Waren – nur etwa ein Viertel der Betriebe befindet sich in weiblicher Hand. Und dabei sind Gewerbe- und Dienstleistungsunternehmen noch gar nicht erwähnt, bei denen die Situation womöglich eher noch schlechter ist. „Brach liegende Potenziale!“ bedauerte Oberbürgermeister Andreas Hesky am Samstag, 18. November 2006, beider Eröffnung der zweitägigen Unternehmerinnenmesse „Waiblinger Wirtschafts-Wunder“ im Bürgerzentrum, veranstaltet vom Verein „RockWerk“. Deshalb sei es durchaus angemessen und richtig, wenn die farbenkräftige Werbung für diese in der Region einzigartige Messe mit „Alle sehen Schwarz – wir Orange!“ allüberall wahrzunehmen sei. Die Stadt Waiblingen sei nicht zuletzt auf den wirtschaftlichen Erfolg der Unternehmer angewiesen, gleichgültig, ob der von Frauen oder Männern ausgehe.



Wer hat mehr „power“? Männer? Frauen? Rechts die „Vorstandsfrauen“ vom Verein „RockWerk“, einem Netzwerk für Unternehmerinnen und Existenzgründerinnen, ganz links Oberbürgermeister Andreas Hesky, der am Samstag, 18. November 2006, gemeinsam mit dem Bundestagsabgeordneten Dr. Joachim Pfeiffer und „RockWerk“ die Unternehmerinnenmesse „Alle sehen Schwarz – wir Orange“ im Bürgerzentrum eröffnete. Fotos: David

Das Wichtige sei, dass die Unternehmerinnen und Unternehmer Verantwortung übernehmen und für Arbeitsplätze sorgen. Damit sorgten sie schlussendlich dafür, dass Waiblingen wirtschaftlich gut dastehe. Schon in diesem Jahr dürfe die Stadt mit weitaus mehr Gewerbesteuer-Einnahmen rechnen als geplant, so dass sie fürs nächste Jahr die in etwa gleiche Summe, nämlich 48 Millionen Euro, ansetze.

An diesem wirtschaftlichen Erfolg hätten die Frauen durchaus ihren Anteil, betonte der Oberbürgermeister nachdrücklich. Der Arbeitsmarkt brauche Frauen, die sich mit all ihren Qualitäten ins Wirtschaftsleben einbrächten. Es sei schade, wenn deren Ressourcen nicht genutzt werden könnten. Deswegen halte er diese zweite Unternehmerinnenmesse nicht nur für ein „Waiblinger Wirtschafts-Wunder“, sondern auch für ein

„Weibliches Wirtschafts-Wunder“, das Existenzgründerinnen eine große Hilfestellung sein könne.

Unternehmer und Existenzgründer seien die Katalysatoren der Wirtschaft, hob Dr. Joachim Pfeiffer, Bundestags-Abgeordneter für den Wahlkreis Waiblingen, hervor; „da darf der Treibstoff nicht ausgehen!“ Immerhin schafften junge Unternehmerinnen und Unternehmer in den ersten fünf Jahren ihres Bestehens durchschnittlich drei Arbeitsplätze pro Betrieb. Nur zehn Prozent der deutschen Bevölkerung sei selbstständig, berichtete Dr. Pfeiffer, daran habe sich im Verlauf der vergangenen zehn Jahre wenig verändert. Und von diesen zehn Prozent seien lediglich 28 Prozent Frauen, die doch aber 52 Prozent der Bevölkerung ausmachten. Es gelte also, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das Existenzgründer-Klima, weiter zu verbessern. die Anast vor dem Scheitern und einer

damit verbundenen Stigmatisierung zu nehmen. Damit könne schon früh begonnen werden, in Schulen zu Beispiel mit Übungsfirmen und an Universitäten mit mehr Praxisnähe. Die Waiblinger Unternehmerinnenmesse jedenfalls zähle zu den „Mutmach-Veranstaltungen“, die es zu unterstützen gelte.

Gabriele Schmid, Erste Vorsitzende des Vereins „RockWerk“ sowie die weiteren Vorstandsfrauen Regina Schulz, Ulla Müller und Projektleiterin Silke Müller dankten der Stadt Waiblingen, die bei dieser Messe Hauptsponsor sei; sie seien außerdem stark von Wirtschaftsförderer Wolfgang Schink und der Kommunalen Gleichstellungsbeauftragten Ingrid Hofmann unterstützt worden.

Die erste der beiden Unternehmerinnenmessen war im Jahr 2004 veranstaltet worden, damals allerdings nur an einem Tag, an dem aber sage und schreibe auf Anhieb 2 000 Besucher ins Bürgerzentrum gekommen waren. Bei der zweiten Messe in diesem Jahr wurden die Pforten der Messe für zwei Tage geöffnet, die Anzahl der Aussteller blieb mit etwa 70 gleich. Wie Regina Schulz, Zweite Vorsitzende des Vereins „RockWerk“, aber noch am Samstagvormittag betonte, hoffe sie auf 3 000 Besucher und Teilnehmer, denn das Programm sei stark erweitert worden: mehr Workshops, mehr Vorträge, mehr Rahmenveranstaltungen hätten die Attraktivität für Unternehmerinnen und Existenzgründerinnen gesteigert.

„Stimmung absolut orange!“

Die Anstrengungen der „Netzwerk-Frauen“ wurden belohnt: Knapp 3 000 Besucher seien gezählt worden, 500 von ihnen hörten den Vorträgen zu, berichtete Regina Schulz am Montagmorgen. Auch das Familienkonzept mit Betreuung der Kinder sei aufgegangen, freute sich die Zweite Vorsitzende von „RockWerk“. Insgesamt: „Die Stimmung war absolut orange!“

Ausstellung, Workshops, Vorträge

In Workshops erarbeiteten sich die Teilnehmerinnen Themenbereiche wie „Holen Sie sich das Ja – Magier der Kommunikation“, „Machen Sie mehr aus Ihrer Website“, „Vitale Räume durch Feng Shui & Geomantie“, „Meilen- oder Stolpersteine auf dem Weg in die Selbstständigkeit?“ sowie „Glück und Erfolg durch kreatives Denken“.

Wer übers 1 300 Quadratmeter große „Messegelände“ schlenderte, das nach Feng-Shui-Kriterien gestaltet worden war – der Ghibellinensaal im Bürgerzentrum war in Erde, Metall, Wasser, Holz und Feuer, die fünf Elemente, aufgeteilt worden – fand ein abwechslungsreiches Angebot an Handel, Dienstleistung und Handwerk mit breitem Themenspektrum vor: Zwischen Rezeptbüchern der Landfrauen und Wein-Degustation lag der Fitness-Club-Stand; ob Schmuck oder Deko-Artikel, „Lifestylingerie“ oder die Hundeschule mit „Lebensenergie-Beratung“ und „Falschem Hasen“ fürs Lieblingstierle; ob Spielzeug oder Steuerberatung, „Kleidung mit Well-Entklang“ oder der Herzboxen-Shop; ob ein Seminar-Dienstleister, eine Korbflecht-Gestalterin oder eine Business-Masseurin; Naturkosmetik oder „Health Balance“ – bis hin zur „Raumbegrünung“ reichte der Ausstellerinnen-Auftritt.

Vorträge an beiden Tagen über Kinesiologie, Selbstwahrnehmung, „Magisch erfolgreiche Rituale für clevere Business-Hexen“, digitales Fotografieren, Internet-Telefonie, Magnetismus oder Mobbing am Arbeitsplatz rundeten das Angebot ab.

„RockWerk“ ist ein Netzwerk von mehr als 150 Geschäftsfrauen und Unternehmensgründerinnen, die nach eigenem Bekunden „frischen Schwung in die Konjunktur“ bringen wollen. Der Verein bietet Erfahrungs- und Informationsaustausch, Vorträge und Weiterbildung sowie die Gelegenheit, neue Geschäftsbeziehungen zu knüpfen, oder Geschäftskontakte zu vermitteln (www.rockwerk.org).



Etwa 70 Ausstellerinnen beteiligten sich an der zweiten Unternehmerinnenmesse im Bürgerzentrum, die auch von der Stadt Waiblingen kräftig unterstützt wird. Vorne links: Wirtschaftsförderer Wolfgang Schink, rechts hinter ihm Ingrid Hofmann, die Kommunale Gleichstellungsbeauftragte.